

# Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 10.02.2020

**Anfrage Nr.: 0004/2020/FZ**  
**Anfrage von; Stadtrat Föhr**  
**Anfragedatum: 15.01.2020**

Betreff:

## **Busshuttle Bürgerfest**

### Schriftliche Frage:

In der Sitzung des Gemeinderates am 13.02.2020 bitte ich folgende Fragen zu beantworten:

Beim – aus meiner Sicht gelungenen – Bürgerfest wurde ein regelmäßiger Busshuttle-Verkehr eingerichtet, der die Besucher von verschiedenen Stationen wie dem Airfield und der Altstadt zum Fest und zurückbrachte. Das ist erfreulich. Was allerdings bei mir Irritationen ausgelöst hat ist die Information, dass der Busshuttle zumindest teilweise von Firmen aus weiter entfernten Kommunen (Kennzeichen unter anderen GG, HN) gefahren wurde. Busse über längere Distanzen erst nach Heidelberg fahren zu lassen, um dann einen „ökologischen Shuttle“ anbieten zu können, entspräche nicht direkt meiner Vorstellung von Nachhaltigkeit.

Daher meine Fragen:

- Ist es korrekt, dass der Bus-Shuttle teilweise von überregionalen (Kennzeichen unter anderen HN, GG etc.) gefahren wurde?
- Falls ja, nach welchen Bewertungspunkten wurde der Auftrag vergeben?
- Falls ja, zu welchem Anteil wurde der Shuttle von auswärtigen Unternehmen bedient und welche Heidelberger Unternehmen waren im Einsatz?
- Falls ja, wieso war es nicht möglich, den Shuttle ausschließlich mit lokalen (Heidelberger) Unternehmen mit kurzen Anfahrtswegen zu fahren (Kapazität? Kosten? Sonstige Gründe?)
- Falls ja, wie viele Leerkilometer mussten schätzungsweise gefahren werden, um die Busse externer Anbieter nach Heidelberg zu bringen?
- Welches finanzielle Gesamtvolumen hatte der Busshuttle-Auftrag beim Bürgerfest und wie viele Busse waren insgesamt im Einsatz?
- Falls es sich um eine Frage der Ausschreibung beziehungsweise des finanziell „günstigsten“ Angebots handelte: ist es möglich hier zukünftig Kriterien mit einzubeziehen, die ökologischen Aspekte und damit auch Fragen der Unterstützung regionaler Anbieter besser berücksichtigen und nicht rein auf finanzielle Elemente abzielen. Insbesondere, wenn man bedenkt, dass die Unterstützung lokaler

Gewerbesteuerzahler neben dem ökologischen Argument zudem auch noch einen finanziellen Nutzen für die Stadt hat?

Antwort:

Insgesamt waren am Veranstaltungstag 30 Busse im Einsatz.

Es ist korrekt, dass beim Bürgerfest am 12.01.2020 auch Busse im Einsatz waren, die von einem externen Anbieter gestellt wurden.

Hintergrund: Die RNV konnte die insgesamt erforderliche Anzahl an Bussen am Veranstaltungstag aus Kapazitätsgründen nicht bereitstellen. Es war der Stadt ein Anliegen, so viele Busse wie möglich über den regionalen Anbieter einzusetzen. Es waren 10 Busse von der RNV im Einsatz, die von den hochfrequentierten, neuralgischen Punkten (Hauptbahnhof, Bismarckplatz und Uniplatz) abgefahren sind. Zusätzliche Busse für die Buslinie „Airfield – PHV und zurück“ musste die Stadt anderweitig organisieren.

Der errechnete Bedarf an Bussen, die ausschließlich vom Airfield aus eingesetzt werden sollten, lag bei 20 Bussen. Es war schwierig, ein Busunternehmen zu finden, welches die Busse in der erforderlichen Anzahl am Veranstaltungstag bereitstellen konnte. Es wurden mehrere Busunternehmen angefragt und Angebote eingeholt (Discipulus, Touring GmbH und Snapbus). Der Auftrag wurde letztlich an das Busunternehmen Snapbus vergeben (wirtschaftlichstes Angebot, gute Referenzen, notwendige Anzahl an Bussen konnte bereitgestellt werden).

Die Beauftragung der 20 Busse, die am Veranstaltungstag vom Airfield aus im Einsatz waren, wurde durch das Unternehmen Snapbus selbstständig vorgenommen. Insofern lag die Gesamtkoordination der „Airfield-Buslinie“ in einer Hand (bessere Koordination für Fahrplan, Taktung). Über die genauen Leerkilometer kann die Stadt keine Auskunft geben, da nicht bekannt ist, welche Busse welche Anfahrt hatten.

Das finanzielle Gesamtvolumen für die Bus-Shuttles betrug 33.025,00 € (Snapbus: 18.150,00 €, RNV: 14.875,00 €). (Brutto-Preise)

Ja, es ist möglich, neben der Wirtschaftlichkeit künftig auch ökologische Aspekte bei der Auswahl der Anbieter miteinzubeziehen. Gleichzeitig gilt es aber auch, den Aspekt der Gesamtkoordination bei einer derartigen Großveranstaltung mit zu berücksichtigen.